

Karl Kmoch

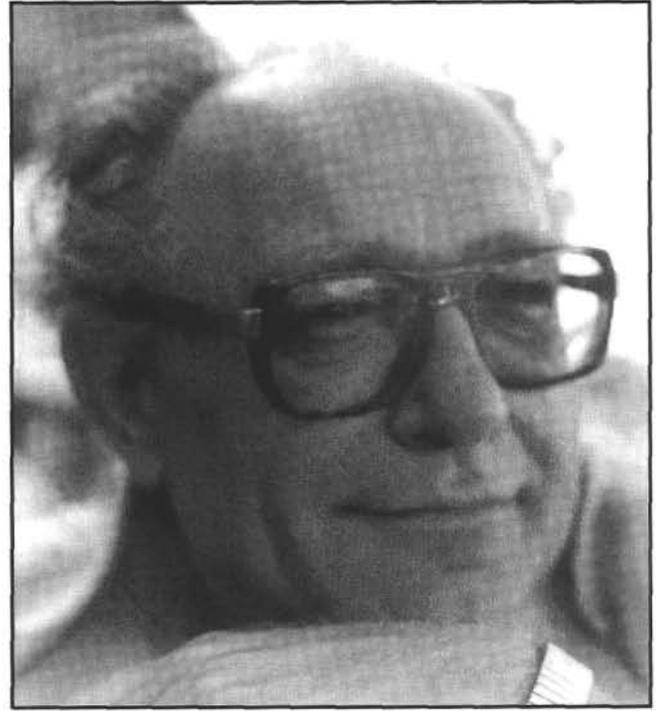
27. 1. 1928 - 4. 2. 1994

Am 4. 2. 1994 starb nach langem schweren Leiden Dr. Karl KMOCH, langjähriges Mitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft.

Karl KMOCH wurde am 27. 1. 1928 in Wien geboren. Nach vier Jahren Volksschule und acht Jahren Realgymnasium maturierte er 1947. Er studierte 6 Semester an der Technischen Hochschule in Wien, was ihm in seiner späteren Berufslaufbahn als Bohrgeologe sehr zustatten kommen sollte. Seine Neigung zur Natur ließ ihm jedoch letztlich das Geologiestudium, mit den Fächern Geologie, Paläontologie und Petrographie an der Universität Wien ergreifen, wo er am 22. 12. 1954 promovierte. Die starke Persönlichkeit seines Lehrers in Geologie, Professor Dr. Leopold KOBER, die für eine ganze Gruppe von Nachkriegsstudenten in ihrem Typus bestimmend war, prägte unverkennbar auch das berufliche Charakterbild von Karl KMOCH. Sein stets weiter Horizont, sein Sinn für das Wesentliche, seine große Individualität aber auch seine unbedingte Verlässlichkeit bei der Durchführung von Aufträgen, all das macht ihn zu einem geschätzten Gefährten, Mitarbeiter und Verantwortungsträger.

Seine Berufslaufbahn begann 1955 bei der Veitscher Magnesitwerke AG, wo er bis 1957 als Aufnahmungsgeologe im Bergbau und Gelände tätig war, Bohrprogramme erstellte und realisierte.

Noch Ende 1957 wechselte er zur ÖMV, wo er zunächst im Förderbetrieb Auerthal arbeitete und ab Mitte 1959 in die Geologische Abteilung der Generaldirektion wechselte, um in der Exploration unter den Chefgeologen Prof. Dr. Karl FRIEDL und Prof. Dr. Leopold KÖLBL Erfahrungen in der Exploration zu sammeln, die er in weiterer Folge als Distriktsgeologe für das südliche Wiener Becken umsetzen konnte. Seiner Gründlichkeit bei der Ausführung dieser Funktion verdanken wir unzählige wertvolle Daten, nicht nur für die Kohlenwasserstoffexploration, sondern auch für die heute so wichtige Kenntnis der Hydrogeologie des südlichen Wiener Beckens. Aber auch in vielen anderen Explorationsgebieten betreute er Aufschlußbohrungen. Hohe Konzentration, viel Verantwortung und dies nicht nur tags sondern, wenn erforderlich, auch nachts und an Sonn- und Feiertagen, zeichnen diese Lebenszeit aus. Dabei floß vieles seiner Interpretationen in das Allgemeingut an Wissen über den Bau und die Sedimentfüllung des Wiener Beckens ein. Großes Verdienst kommt ihm hinsichtlich Bewahrung und Hochschätzung des Bohrkern und Probengutes aus der Zeit zu, in der er verantwortlich für die Kerndepots der ÖMV war.



Dr. Karl Kmoch

Schließlich wurde Karl KMOCH zum Leiter der Bohrgeologie in Prottes bestellt, wo er die Verantwortung für die geologisch-technische Bohrplanung und Bohrbetreuung mit einem Stab von jungen Geologen und einem Sekretariat übernahm. Mit 31. 3. 1988 schied K. KMOCH aus dem Berufsleben aus.

Privat war K. KMOCH eine Persönlichkeit mit christlichen Prinzipien und seit seiner Studentenzzeit verbindungs-mäßig fest verankert. Sein Lebenslauf war bisweilen sehr steinig. Für sein Studium mußte er zeitweilig als Werkstudent aufkommen. Der Tod seiner ersten Frau, die nach langem schweren Leiden starb, traf ihn sehr hart. Eine Stütze waren ihm seine beiden Kinder, die aus dieser Ehe stammten. Seine zweite Frau Gertrud war ihm eine wesensverwandte gute Gefährtin, teilte sie doch mit ihm die Freude am Naturerleben und an der Jagd.

Angehörige, Freunde und viele Berufskollegen bedauern tief sein zu frühes Ableben. Die Fachwelt ist ihm dankbar für die Dokumentation unzähliger geologischer Daten in Form von umfassenden firmeninternen Bohrabschlußberichten und Notizen, womit er, wenn diese auch unveröffentlicht blieben, vieles an Basismaterial für die geologische Forschungsarbeit in Österreich geliefert hat.